

sten. Als das kühne Werk gelungen war, und Jean Bart mit dem Prinzen auf der sichern Rhede vor Anker ging, überschüttete dieser den Seemann mit Lobeserhebungen dafür, daß er ihn durch seine Geschicklichkeit vor der Gefangenschaft bewahrt habe. „O, nicht doch, Hoheit“, entgegnete Jean Bart. „Gefangen wären Sie unter keinen Umständen worden. Ich hatte meinen Sohn mit einer brennenden Lunte vor die Pulverkammer gestellt. So wie der erste Feind unser Deck enterte, flogen wir mit Mann und Maus in die Luft.“ Der Prinz verstummte überrascht.

Der Friede zu Myswyl setzte seiner Thätigkeit ein Ziel. Er zog sich nach Dünkirchen in sein väterliches Haus zurück, woselbst er 1702 gestorben ist.

Scenen aus Jean Bart's Leben.

1. Der Seefuchs.

Es war im Juni des Jahres 1658, als die gute Stadt Dünkirchen von einer englisch-französischen Armee belagert ward. An der Spitze derselben stand der Marschall Turenne und Seine Herrlichkeit Lord Lockhardt. Der Marquis von Ledé, der Prinz von Condé und Don Juan von Oesterreich vertheidigten die Stadt für den König von Spanien, dem sie seit 1652 gehörte.

Vor einem kleinen Hause in der Kirchstraße und unweit der Kirche selbst, welches ganz im holländischen Styl erbaut war, sammelte sich eines Abends eine Anzahl von Bürgern und Seelenten, welche mit vieler Theilnahme auf die Fenster des Hauses deuteten und auf Jemand zu warten schienen. Dieß Haus war die Wohnung des